

DER BRIEF

18. Juni 1996

HERRN BUNDESMINISTER FÜR WISSENSCHAFT, VERKEHR UND KUNST
DR. RUDOLF SCHOLTEN

OFFENER BRIEF

Sg. Herr Minister!

Der Österreichische Naturschutzbund appelliert eindringlich an Sie, den Assoziationsvertrag mit EURATOM über Kernfusion nicht zu unterzeichnen.

Die Unterzeichnung des Vertrages würde Österreich jährlich 90 Mio. Schilling für die Fusionsforschung kosten. Der aus der Kernfusionsforschung hervorgehende Reaktor ITER ist derzeit mit 100 Mrd. öS budgetiert. Auch dabei müßte Österreich mitzahlen. In einer Zeit, in der alle sparen müssen, erscheint diese sinnlose Ausgabe der Bundesregierung als Hohn. Es ist nicht bloß ein **finanzielles Fiasko der Fusionsforschung** zu befürchten, sondern auch, daß sich diese Atomtechnologie – wie die Kernspaltung – als Irrweg herausstellen wird.

Mögliche Komplikationen in der Entwicklung eines Fusionsreaktors sind nicht absehbar. Zudem ist die Entsorgung des anfallenden radioaktiven Mülls bis heute nicht zufriedenstellend geklärt.

Statt Fusionsforschung sollten endlich erneuerbare, unproblematische Energieträger gefördert werden. Österreich hat umfangreiche Möglichkeiten, diese zu nutzen. Auch für diese Energien ist weitere Forschung vonnöten! Mit der Investition des für die Kernfusionsforschung vorgesehenen Geldes in die **Nutzung erneuerbarer Energieträger** in Österreich könnte nicht nur **somit Energie gewonnen, sondern es würden auch zahlreiche Arbeitsplätze gesichert** werden – Arbeitsplätze von Menschen, die keine hochwissenschaftliche Ausbildung besitzen. Arbeitsplätze, die für jedermann zugänglich sind.

Der Österreichische Naturschutzbund lehnt jegliche Beteiligung an EURATOM-Projekten strikt ab und verlangt ein klares Bekenntnis der Bundesregierung zur KOALA (Koalition Atomfreier Länder).

Wir bitten Sie dringend, diesen Vertrag nicht zu unterzeichnen!

Für den Naturschutzbund

Mag. Dagmar Breschar
Dr. Hannes Augustin

Leserbriefe

geantwortet

Kernfusion und „atomfrei“

Aufgeregt durch Ihr Vorwort in „Natur und Land“ mußte ich unserem Minister Scholten gleich einen Brief schreiben. Eine Kopie liegt bei. Auch mir geht es so, daß ich mich lieber freuen würde, als mich von den alltäglich unerfreulichen Begebenheiten betrüben zu lassen. Ich gebe mir Mühe, mir diese nicht gar zu nahe gehen zu lassen. Ich hoffe und wünsche, Sie schirmen sich ebenfalls ab. Sonst zernagt dies unsere Kraft, überhaupt noch Widerstand zu leisten und das voranzutreiben, was wir für sinnvoll halten.

Mir gefällt das neue Heft sehr gut. Es ist ein bemerkenswertes Beispiel für die vielfältigen Aufgaben des Naturschutzes heute. Es wird doch zunehmend deutlich, daß Naturschutz als gesellschaftliche Aufgabe zu sehen ist („integraler und globaler Naturschutz“, S. 6). Der „Feuerwehr-Naturschutz“ früherer Jahre wird sein Ziel sicher nicht erreichen, leider.

Ein Begriff, mit dem ich gar nicht glücklich bin, ist „atomfrei“, z. B. in der Wendung „atomfreies Land“ (S. 5, KOALA). Leider bürgert er sich zu-

nehmend ein. Auch Dr. Stüber hat ihn am Naturschutztag in seiner Rede gebraucht. Wir wissen ja alle, was gemeint ist. Aber ein atomfreies Land kann es doch gar nicht geben. Denn alle Materie besteht aus Atomen, auch Länder mit allem, was darin ist.

Leider ist mir noch nichts Brauchbares eingefallen. Es müßte etwa lauten: „atomar nicht bedroht“, aber das ist länger und umständlicher als „atomfrei“ und überdies sind wir durch die AKWs um uns herum sehr wohl bedroht. Man sieht an diesem Beispiel, wie schwer sorgfältiger Umgang mit der Sprache sein kann.

Einen lieben Gruß

Dr. Heinrich Noller
Em. Univ. Prof. für Chemie
Bauernfeldg. 7/1
A-1190 Wien

Speierling

Ich habe mit Interesse Ihren Artikel über den Speierling in der Zeitschrift „Natur und Land“ gelesen.

Ich würde gerne versuchen ein Bäumchen großzuziehen.

Wir haben den richtigen Boden (kalkhaltig), aber nicht das richtige Klima (600 m Höhe, Berggegend).

Ein möglicher Standort wäre am Ufer eines Fischteiches – am Waldrand oder freistehend.

DR. RUDOLF SCHOLTEN,
BUNDESMINISTER FÜR WISSENSCHAFT, VERKEHR UND KUNST

*Sehr geehrter Herr Dr. Augustin!
Sehr geehrte Frau Mag. Breschar!*

*Für Ihr Schreiben vom 18. Juni 1996 und Ihre Stellungnahme zur Frage der Mitwirkung Österreichs an der Fusionsforschung der EU möchte ich Ihnen bestens danken. Ich kann Ihnen versichern und Sie können dies auch dem im Parlament beschlossenen Budget für 1996/97 entnehmen, daß von **meinem Ressort** (Anm.: Hervorhebung durch die Redaktion) auch weiterhin nur ein Betrag von öS 5 Mio. pro Jahr, sowie in den letzten Jahren, für Fusionsforschung zur Verfügung gestellt wird. Aus Ihrem Schreiben muß ich mit großem Bedauern entnehmen, daß Sie die seit vielen Jahren von meinem Ressort vorgenommenen Initiativen und Aktivitäten zur Förderung der Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energieträger in Österreich nicht ausreichend kennen oder aber nicht würdigen. Ich verweise Sie nur darauf, daß Österreich im Jahr 1995 rund öS 332,1 Mio. seitens der öffentlichen Hand für Energieforschung ausgegeben hat und von diesen nur öS 15,2 Mio. für die Fusionsforschung gewidmet waren. Demgegenüber hat Österreich für die Bereiche Energieeinsparung, erneuerbare Energiequellen wie Biomasse, Sonne, Wind und Wasserkraft rund 80% der Ausgaben getätigt. Ich ersuche Sie zur Information über die Tätigkeiten meines Ressorts, aber auch der anderen Ministerien und der Bundesländer auf dem Gebiet der Energieforschung, sich an die Abteilungen II/A/5 und II/A/6 des Bundesministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst zu wenden. Sie werden alle gewünschten Informationen im Detail erhalten.*

Wenn Sie mir die Adresse von einer Baumschule, die solche Jungpflanzen liefert, schicken könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Prunella C. Flatz
St. Jakob a. Thurn, A-6412 Puch

(Anmerkung der Redaktion:
Für Anfragen zum Speierling gibt Ihnen Dr. Kirisits, Rotenhofgasse 80 – 84/11/5, 1100 Wien, Tel. 0222/6061732, Auskunft.

DIE ANTWORT

22. Juni 1996

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996_4](#)

Autor(en)/Author(s): Breschar Dagmar, Augustin Hannes

Artikel/Article: [Aktuell - Der Brief; Die Antwort; Leserbrief 4-5](#)